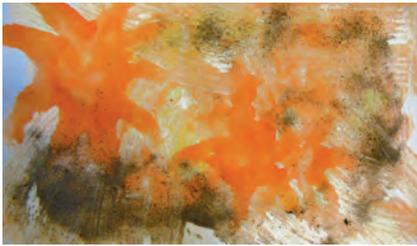


Anregung für die gestalterische Arbeit

Leicht kann man ein Aquarell in Kleister zur **Collage** erweitern, indem weitere Materialien wie Papierschnipsel oder Naturmaterialien in den Kleister geklebt werden. Die Abbildung zeigt ein Beispiel mit Sand.



10 Aquarell, Kleister und Sand

5.5 Kleine Experimente mit Aquarellfarbe

Diese kleinen Experimente können als Auflockerung oder **kreative 10+Minuten-Aktivierung** angeboten werden. Für Menschen mit Demenz eignen sie sich, da sie ohne großes Technikverständnis mit guten Erfolgserlebnissen angewendet werden können. Sie erfordern wenig Vorbereitung.

Malen mit dem Schwamm

Diese Maltechnik eignet sich gut für demenziell erkrankte Menschen, da sie einfach umzusetzen und sinnlich anregend ist durch das taktile Malerlebnis mit dem Schwamm. Hierbei wird die Farbe mit einem Schwamm am besten aus einem Farbschälchen aufgenommen und auf das Papier getupft, gewischt und gestrichen. Der Schwamm kann auch zum Drucken verwendet werden, dabei entstehen interessante Strukturen. Bieten Sie also ruhig Schwämme mit verschiedenen Strukturen an.

Fließbilder

Dünnflüssige Farbe wird durch Kippen und Drehen des Blattes zum Verfließen gebracht. Dabei entstehen interessante Farbverläufe. Wählen Sie dazu eher kleine Formate (und Malbretter), damit die Teilnehmer diese selbstständig kippen können.



11 Mit dem Schwammtupfen ein Bild gestalten



12 Aquarellbild mit Strukturen, indem es mit einem Lappen abgetupft wurde

Strukturspiele mit Frischhaltefolie oder Lappen

Auf das feuchte Bild wird eine leicht geknüllte Frischhaltefolie gedrückt. Beim Abnehmen der Folie (evtl. etwas antrocknen lassen) nimmt die Folie Farbe vom Bild auf und es entstehen neue Strukturen.

Beim Abtupfen der Farbe mit einem trocknen Lappen oder Küchentuch wird die Farbe teilweise aufgenommen und hellere bis weiße Flächen entstehen. Manchmal kann auch die Struktur des Lappens als Ornament sichtbar bleiben. Teilnehmer erhalten also durch Experimentieren ein interessantes Erfolgserlebnis, ohne gegenständlich arbeiten zu müssen! Dies ist für viele Menschen eine große Erleichterung.

Hinweis: Achten Sie darauf, dass Sie möglichst kein Thema oder eher offene Themen zum Malen ansprechen, sodass die Teilnehmer ihren eigenen Impulsen folgen können. Regen Sie auch immer an, dass abstrakte gegenstandslose Farbkompositionen umgesetzt werden können. Zeigen Sie Beispiele von entsprechenden Künstlern und Künstlerinnen. So haben alle Teilnehmer die Chance, ihren eigenen befriedigenden Ausdruck entsprechend ihrer Fähigkeiten zu finden.

Anregung für die gestalterische Arbeit

Interessant ist es, auf farbigem Papier mit Temperafarbe zu malen. Die Farben wirken anders und andere Motive können umgesetzt werden, z. B. eine Winterlandschaft mit Schnee.



6 Figur in Mischtechnik mit Temperafarbe und Ölkreide auf farbigem Papier

6.2 Malen im Gehen

Diese Anregung ist vor allem für **demenziell erkrankte Menschen**, die in einer sehr unruhigen Phase rastlos gehen und sich bewegen müssen, gedacht. Menschen, die den tiefen Drang haben zu gehen, brauchen ein Angebot, dass diesem Bewegungsbedürfnis gerecht wird. Auch andere Teilnehmer haben vielleicht Interesse daran, nicht nur im Sitzen zu malen.

Für die Umsetzung von „Gehbildern“ sollte man den Malplatz im vertrauten Radius des Gehens aufbauen, sodass die Betroffenen immer wieder an ihrem Bild vorbeikommen und daran weiterarbeiten können. Um einen unruhigen Menschen auf das Angebot z. B. an einer Staffelei im Flur aufmerksam zu machen, geht man am besten neben dem Betroffenen mit und schafft so über ein gemeinsames Gehen eine Resonanz. Dann kann man den Betroffenen auf die Materialien und Werkzeuge aufmerksam machen und erste Probierversuche anregen. Gemalt wird, solange der Betroffene sich konzentrieren kann. Dann geht es erst einmal weiter mit dem Gehen – und beim nächsten Vorbeikommen werden wieder ein paar neue Linien gezogen. Hier ist eine intensive Begleitung wichtig.

Malen Sie mit mehreren unruhigen Personen, sollten Sie darauf vertrauen, dass sie immer wieder vorbeikommen und zumindest sehen, dass hier ein Angebot, sich zu beteiligen, für sie besteht. Manchmal dauert es 2-3 Treffen, bis sich jemand darauf einlässt. Lassen Sie die Menschen laufen und lassen Sie die Türen offen für das Gehen. Gestalten Sie Materialien und Ansprache so interessant, dass die Menschen wiederkommen.

Material

Staffelei mit Leinwand oder ein Malbrett, auf dem das Papier befestigt wird, oder ein frei stehender Tisch, großes Papier, Temperafarben, große Pinsel, Wasser, Lappen, evtl. Spachtel, Rollen und andere experimentelle Malwerkzeuge (siehe Kapitel 7 Malen mit Acrylfarbe)

Eine **Staffelei** bietet dem Malenden die Möglichkeit, die Malfläche auch mit Abstand zu betrachten. So wird sie für einen Gehenden schon von weitem sichtbar als ein Bild auf einem Tisch. Aller-

dings kann man auf einem Tisch leichter ein größeres Papierformat aufkleben. Das große Format ist wichtig, um großzügige, schwungvolle Zeichen zu setzen und um so dem Bewegungsbedürfnis Raum zu geben.

Hinweis: Auf Leinwänden kann am besten mit Acrylfarbe gemalt werden – wenn die Rahmenbedingungen dies zulassen.

Gruppenbilder im Gehen

Die „Gehbilder“ eignen sich auch für Gruppenbilder, an denen gemeinsam gestaltet wird. Dabei gehen die Menschen im Kreis um den Tisch herum und gestalten an verschiedenen Stellen des Bildes, um so ein großes, gemeinsames Bild zu erstellen (siehe auch Kapitel 13.2, Kommunikationsübung Weitergehen). Das Gehen und Malen an einem Bild bringt die Menschen in Resonanz des gemeinsamen Tuns. Dies wird zwar nicht unbedingt verbal kommuniziert, ist aber fühlbar. Und sie kommen sprichwörtlich in Bewegung.

Als Anregung für Gemeinschaftsbilder können erst Punkte gemalt werden, die dann zu Blumen oder anderen Motiven weiter gestaltet werden. Auf einen dunklen Himmel können weiße und gelbe Sterne oder eigene Lichtquellen gezaubert werden oder es können einfache farbige Muster entstehen.

Hinweis: Da Menschen mit **Demenz** sich schwer entscheiden und in späteren Stadien schwer kommunizieren können, geben Sie vorsichtig kleine Richtlinien als Anregung vor. Eigenständige Zeichnungen sind dabei immer erlaubt und erwünscht, zeigen sie doch die Eigenimpulse der Teilnehmer! In Gruppenbildern können gut Menschen mit und ohne Demenz integrativ zusammen gestalten, jeder wird sich seinen Fähigkeiten entsprechend beteiligen.

Das Einrichten einer Druckwerkstatt ermöglicht einen Zugang zu den verschiedenen Materialien und das Ausprobieren und Kombinieren von verschiedenen Techniken. So wird die Suche nach neuen Kreationen angeregt.

Linoldruckfarben sind wasserlöslich. Die verschiedenen Farben lassen sich gut untereinander mischen. Für einen kontrastreichen Druck sollten auf jeden Fall die Farbe Schwarz und die Grundfarben zur Verfügung stehen. Linoldruckfarbe eignet sich aufgrund ihrer Eigenschaften für die meisten Druckverfahren am besten: Sie ermöglicht es, Feinheiten und Details des Druckstocks sehr genau zu drucken. Andere Farbmaterialien verschließen oft die Feinheiten des Druckstocks.

Linoldruckfarben und Handdruckwalzen sind im Künstlerbedarf oder im Versand erhältlich. Die Druckwalzen können von den Teilnehmern abwechselnd verwendet werden. Zum Farbeinwalzen können auch mit Resopal beschichtete Bretter oder ein alter Toilettenspiegel verwendet werden. Besonders gut eignen sich Plexiglasplatten, die schwer zerbrechlich sind. **Experimentieren Sie beim Drucken mit verschiedenen Papieren, mit unterschiedlichen Oberflächen und Farben!**

8.2 Stempeldruck mit der Kartoffel

Es gibt Stempel mit fertigen Motiven zu kaufen – meist sind es aber Kindermotive. Spannender ist es, Stempel selbst herzustellen. Die einfachste und wohl bekannteste Stempeltechnik ist der **Kartoffeldruck**. Bestimmt erinnern sich viele Teilnehmer an ihre Schulzeit bei dieser Drucktechnik. Sie eignet sich für einfache Formen, wenn aufgrund eingeschränkter Feinmotorik keine Details geschnitten werden können, sowie für grob geschnittene Motive.

Material

Rohe Kartoffeln, Messer, verschiedene Papiersorten, Linoldruckfarben, Pinsel für den Farbauftrag, Lappen, Küchenpapier

Technik

Die Kartoffel wird halbiert und mit Küchenpapier trockengetupft. Anschließend werden mit einem



2 Arbeitsplatz Kartoffeldruck



3 Kartoffeldruck mit halbierten Kartoffeln

Messer Teile flächig ausgeschnitten oder Löcher gebohrt, sodass nur noch Teilflächen stehen bleiben. Die Flächen werden mit der Linoldruckfarbe eingepinselt und dann auf das Papier gedruckt. Die Kartoffelform kann mehrmals verwendet werden. Der Druck erscheint spiegelverkehrt: Buchstaben und Zahlen müssen daher seitenverkehrt eingritzelt werden.

Kartoffeldruck gehört zu den Hochdruckverfahren – die stehengebliebenen Teile werden gedruckt.

Gestalterische Übung

Schneiden Sie mehrere Stempel aus den Kartoffeln mit unterschiedlichen Motiven zum Thema „Tiere“ und gestalten Sie ein Bild durch Streuung und Bündelung eines oder mehrerer Motive. Experimentieren Sie mit dem Rhythmus, mit dem Sie das Motiv auf dem Blatt komponieren. Drucken Sie auf weißes Papier und auf Papier, das Sie zuvor mit der Druckwalze farbig bearbeitet haben. Machen Sie Erfahrungen mit unterschiedlichen Papieroberflächen.

Reflexion

1. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Schneiden von Motiven in die Kartoffelhälfte gemacht?

Für das feine Schneiden von Motiven wie Tiere braucht man eine gute Feinmotorik. Die Motive müssen vereinfacht werden und erhalten so eher einen archaischen Charakter. Durch das Neben- und Übereinanderdrucken erzeugt man Dynamik im Bild.

2. Wie gefiel es Ihnen, mit der Druckwalze das Papier einzufärben?

Es ist eine einfache und effektive Technik, das Papier zu grundieren, um dann weitere Drucke mit der Kartoffel aufzutragen. Es kann so ein kontrastreiches Farbspiel entstehen.

3. Welche Beobachtungen machen Sie beim Drucken auf unterschiedlichen Papieren?



4 Mit der Druckwalze Farbeffekte erzielen

Durch unterschiedliche Papierstrukturen und Oberflächen erhält man auch unterschiedliche Drucke in interessanten Variationen.

Hinweis: Für Menschen mit **Demenz** oder auch Menschen, die in ihrer **Motorik eingeschränkt** sind, kann man das Drucken vereinfachen und trotzdem die Spannung erhalten:

1. Lassen Sie die Teilnehmer mit den unbearbeiteten Kartoffelhälften drucken. Verwenden Sie dann verschieden große und geformte Kartoffeln, sodass unterschiedliche Formen gedruckt werden.
2. Lassen Sie Walzenbilder mit der Druckwalze entstehen, indem die Teilnehmer Farbe mit der Walze verteilen. Diese einfache Rollbewegung ist auch für Personen mit einer schweren Demenz noch ausführbar.

Anregung für die gestalterische Arbeit

- ◆ **Stoffdruck:** Dafür streichen Sie Kartoffeln oder Korken mit Stofffarben ein und drucken auf Baumwollstoffen.
- ◆ Aus **Moosgummi** können einfache Formen und Bilder geschnitten werden. Sie werden auf kleine Holzklötze geklebt und können dann wie Stempel benutzt werden. Die Moosgummistempel lassen sich auch auf einer zweiseitig klebenden Schaumplatte, die leicht zu schneiden ist, befestigen. Diese Schaumplatten gibt es im Künstler- und Architektenbedarf.



5 Drucken mit dem Schwamm

Projektaktivität „Erinnerungskästchen“

Sammlungen und Dokumentationen anlegen

In der Biografiearbeit (siehe Kapitel 16.2 Impulse zum künstlerischen Gestalten) geht es auch um die Sammlung und Dokumentation der eigenen Biografie. Einerseits verdeutlicht es die Wertschätzung für das gelebte Leben und eröffnet die Möglichkeit, Frieden mit dem eigenen Lebensweg zu schließen. Andererseits bringt das Anlegen von Erinnerungsgegenständen, Bildern oder Briefen Ordnung und Orientierung in die eigenen Erinnerungen. Es fördert das Anknüpfen an vertraute Gefühlswelten, unterstützt die Merkfähigkeit und stabilisiert damit vor allem demenziell erkrankte Menschen.

Über diese gestaltende Biografiearbeit ergeben sich auch weitere Informationen für Begleitung und Pflege, um bestimmte Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Teilnehmer besser einzuordnen. So wächst die Möglichkeit, gezielter auf die Teilnehmer einzugehen und sie in ihrem Alltag und künstlerischen Gestaltungsweg zu unterstützen.

Die Wertschätzung des gelebten Lebens in Form von alten Fotosammlungen und anderen selbst gestalteten Bildern, z.B. des früheren Wohnortes, stärkt ebenso das Selbstwertgefühl und die Zufriedenheit der Teilnehmer. Zudem ergibt sich für Menschen mit Demenz ein hoher Wiedererkennungseffekt.

Sammlungen und Dokumentationen müssen sich nicht zwangsläufig nur mit der

Vergangenheit auseinandersetzen. Eine Sammlung kann auch für ein aktuell interessantes Thema angelegt werden, z. B. mit Rosenabbildungen für Rosenliebhaber. Dafür wird nun eine eigene Sammlungsform entwickelt: In diesem Fall werden die Bilder von Rosensorten wie eine Collage in ein besonderes **Heft** eingeklebt. Eine gute Auswahl an einfachen und schönen Zeichenheften in verschiedenen Größen bieten Kunstbedarfsläden. Eine weitere Möglichkeit ist es, in **Objektrahmen** Erinnerungsgegenstände zu kleben und dann aufzuhängen. Eine einfache Art, Fotos, Karten oder kleine Gegenstände zu präsentieren, ist die Verwendung eines **transparenten Fotovorhangs** mit einzelnen Taschen für Fotos oder andere Gegenstände.



10 Erinnerungskästchen

10 SALUTOGENESE UND LEBENSLANGES LERNEN

Wenn wir das Leben der Menschen grob in verschiedene Altersphasen einteilen, folgt der Kindheit und Jugend das Erwachsenenalter und am Ende steht das Alter. Dies beginnt für die meisten Menschen mit dem Ende des Berufslebens, das meist Mitte des 6. Lebensjahrzehnts beginnt. Die Einstellungen zum Alter haben sich gesellschaftlich immer wieder verändert. Galten Lebenserfahrung und Berufserfahrung in den letzten Jahren weniger, bekommen sie heute aufgrund des demografischen Wandels wieder mehr Bedeutung. Während früher alte Menschen oft in Altersarmut und Abhängigkeit leben mussten, sind alte Menschen heute „Senioren“ und leben zum größten Teil relativ gut versorgt. Im Durchschnitt sind heute alte Menschen länger körperlich wie geistig fit und gesund als frühere Generationen.

Alterungsprozesse beginnen im Übrigen schon ab dem 20. Lebensjahr und verlaufen unterschiedlich schnell. Meist werden Alterungsprozesse negativ bewertet – vor allem durch den über Werbung transportierten Wunsch nach ewiger Jugend und Gesundheit. Altern wird gleichgesetzt mit Verlust – Verlust von geistiger und körperlicher Vitalität und Kompetenz, Verlust von Freunden und Wegbegleitern – was bleibt, scheint nur Krankheit, Einsamkeit und Tod zu sein.

Ein allgemeingültiges Konzept von Lebensqualität im Alter gibt es nicht. Welche Maßstäbe legen wir an, um Wohlbefinden und möglichst lange empfundene Gesundheit zu erhalten? Welche qualitativen Aspekte sollen gefördert werden? Der **präventive Ansatz** von Jacobi zum Beispiel versucht, „dem Menschen durch eine verantwortungsvolle gesundheitsbewusste Lebensführung ein langes, mobiles und eigenständiges Leben zu ermöglichen“ (Jacobi 2005, S. 7). Das Modell der **Salutogenese** nach Aaron Antonovsky (1923–1994) bietet einen anderen Handlungsansatz zum Verständnis von Wohlbefinden und Lebensqualität.

10.1 Salutogenese

Das Salutogenese-Modell fragt in erster Linie nach den Faktoren, die Gesundheit *ermöglichen* und *fördern*. Gesundheit umfasst physische wie psychische Faktoren im engen Kontext mit der Umwelt. Kernbegriffe im Salutogenese-Modell sind:

- ◆ Kohärenzgefühl (Gefühl der Übereinstimmung)
- ◆ Gesundheits-Krankheits-Kontinuum
- ◆ Stressoren und Spannungszustände
- ◆ Widerstandsressourcen

Kohärenzgefühl

Das Kohärenzgefühl beeinflusst stark die Gesundheit bzw. das Gesunden eines Menschen. Je mehr sich ein Mensch im Einklang mit seiner Umwelt fühlt, desto *kohärenter* (sprich gesünder) ist jemand.

Kohärent fühlt man sich, wenn man das Gefühl hat, die Welt zu verstehen, Eindrücke und Informationen des täglichen Lebens verarbeiten zu können. Dazu kommt das Gefühl, mit Schwierigkeiten und Herausforderungen umgehen zu können und diese zu bewältigen. Ein kohärenter Mensch empfindet sein Leben als sinnvoll und bedeutsam und verknüpft positive Erwartungen damit.

Gesundheits-Krankheits-Kontinuum

Gesundheit ist nach der Definition der WHO ein Idealzustand: „Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“ (WHO 1946).

Das Gesundheits-Krankheits-Kontinuum beschreibt Gesundheit und Krankheit als 2 Pole eines Kontinuums. Der Mensch ist immer in Bewegung zwischen diesen Polen, niemals ganz gesund oder ganz krank. Krankheit erhält so einen veränderbaren Stellenwert.

Stressoren und Spannungszustände

Stressoren sind Herausforderungen der Außenwelt und erzeugen bei Bewusstwerden Spannungszustände. Diese können das emotionale und körper-



3 Quarkfarben mit Kratzspuren

tragen werden. Vor allem auf buntem Papier leuchtet die gefärbte Quarkfarbe intensiv. Dabei geht es mehr um das sinnliche Vergnügen von Riechen, Sehen und das sanfte Verstreichen der Quarkfarbe (und eventuell auch Schmecken).

Beim Trocknen der Farbe entstehen kleine Risse in der Quarkfarbe und sie wird bröselig – sie entwickelt aber keine Gerüche. Es ist eher eine Aktion für den Moment, nicht „für die Ewigkeit“.

Hinweis: Für Menschen mit **Demenz** gut geeignet, um Impulse zu geben. Gerade für diese Personengruppe, die alles kosten möchte, bietet sich Quarkfarbe an.

Für Menschen mit **Sehbehinderung** kann man die Farben zusätzlich mit unterschiedlichem Duftöl (Zitrone, Orange, Nelke) vermengen. So wird malerisch mit Duft gestaltet.

Gewürzfarben

Ebenso angenehm und sinnlich anregend ist es, mit Gewürzfarben zu malen. Hier kommen zu den erdigen Farben der Gewürze der Duft oder sogar der Geschmack dazu. Diese Aktivität dauert mit gemeinsamen Vorbereitungen eventuell länger als 10 Minuten! Sie können natürlich die Farben schon fertig zur Verfügung stellen.

Material

Gewürze (z. B. Zimt, Kakao, Paprika, Curry, Cayennepfeffer, Kurkuma, schwarzer Pfeffer, Nelke), Sonnenblumenöl, kleines Gefäß, Pinsel, Teelöffel, dickeres Papier



4 Gewürzfarben, Paprika, Kakao, Curry

Technik

In kleinen Schalen werden 1–2 Teelöffel Gewürz mit etwas Öl vermengt, sodass eine Farbe von vermalbarer Konsistenz entsteht. Die Gewürze brauchen unterschiedlich viel Öl – das muss man ausprobieren.

Nun kann mit den verschiedenen Gewürzfarbtönen auf dem Papier gemalt werden. Es entstehen unterschiedliche Strukturen durch die Gewürze. Man kann gegenständlich oder abstrakt als einfaches Farb- und Formspiel mit den Gewürzfarben malen.

Folienbilder

Diese Technik ermöglicht das einfache Gestalten mit den Händen, ohne dass man direkt mit der Farbe in Berührung kommt. Sie lässt also *indirekte* sinnliche Farbgestaltung zu und eignet sich gut für einen kurzen Impuls ohne Reizüberflutung.

Material

Transparente oder bedruckte Gefrierbeutel mit Zip-Verschluss, Fingerfarben, Löffel. Wahlweise Prospekthüllen, Schere

Technik

Mit dem Löffel oder direkt aus der Flasche werden 2–3 Fingerfarben in den Gefrierbeutel mit Zip-Verschluss gefüllt. Der Beutel wird geschlossen. Dann werden die Farbleckse in dem Beutel mit der Hand verstrichen. Als Alternative kann man Prospekthüllen aufschneiden und mit Klebeband am Tisch fixieren; die Farben mit den Fingern oder einem Pinsel auf die Folie auftragen.

Die fertigen Farbbeutel oder Farbfolien können an einer Wäscheleine im Raum aufgehängt werden oder eine Zeit lang Glasflächen schmücken.

*Auch für Menschen mit **Sehbehinderung** geeignet.*

Gestalterische Übung

Probieren Sie die Technik mit den Gefrierbeuteln bzw. Prospekthüllen aus.

Reflexion

Wie schwierig fanden Sie das Malen auf einem transparenten Malgrund? Welche Wirkungen hat das Arbeiten mit der Folie für Sie?

Es ist ein ganz angenehmes taktiles Gefühl, die weiche Fingerfarbe in dem Gefrierbeutel zu verteilen, ohne direkt in der Farbe zu sein. Beim Verstreichen entstehen neue Farbmischungen neben reinen Farbflächen – dieser Prozess wird visuell begleitet. Da die Farbe sich nicht ganz gleichmäßig verteilen lässt, ergeben sich dichtere und dünnere Farbschichten, die das Licht später unterschiedlich durchscheinen lassen. Eine interessante Struktur wird sichtbar. Die Farben trocknen langsam auf der Prospekthülle und verändern dann leicht ihr Aussehen. Die Gestaltung auf der Prospekthülle ähnelt einer Papierarbeit. Die Farben schmieren, verteilen sich jedoch leichter als auf Papier, da die Folie wenig Widerstand zeigt. Beim Aufhängen der Folienarbeiten fasziniert das Spiel der Farbmischungen bei durchscheinendem Licht.

***Hinweis:** Für Teilnehmer, denen der direkte Kontakt mit Fingerfarbe unangenehm ist, bietet die Technik mit den Gefrierbeuteln den Vorteil, durch die Folie die Farben mit den Fingern zu verschieben und zu mischen. Sie können also mit den Händen gestalten, ohne zu starken taktilen Reizen ausgesetzt zu sein.*

Kleisterbilder

Menschen mit Demenz kann man zum sinnlichen Gestalten gefärbten, festen Kleister anbieten, den sie dann auf einem angefeuchteten Papier auftragen können. Der Kleister muss in diesem Fall eine feste, fast plastische Konsistenz besitzen und regt so auch die Feinmotorik sanft an.



5 Folienbild



6 Fester, farbiger Kleister

*Auch für Menschen mit **Sehbehinderung** geeignet.*

Material

Kleister, der mit wenig Wasser angerührt wurde; Fingerfarbe, festes Papier (z. B. Tapete)

Technik

Der pastose, farbige Kleister kann mit den Fingern oder Händen fast plastisch auf Papier aufgetragen werden. Die Masse lässt sich auf dem Papier hin- und herschieben und mischen. Es geht um das sinnliche Verstreichen und das weiche Kneten mit den Händen. Eventuelle Bildergebnisse müssen sehr luftig getrocknet werden und ergeben interessante Strukturen, wenn der Kleister flach getrocknet ist.

Ertasten Sie verschiedene Papiere und beschreiben Sie deren Eigenschaften: Papierbögen, Computerpapier, Butterbrotpapier, Schachteln, Geschenkpapier, Briefpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Papprollen, Seidenpapier, Kartons, Wellpappe, Architektenpapier.

»Es gibt so viele verschiedene Papiere mit unterschiedlichen Eigenschaften. Das inspiriert zu wunderbaren Ideen!«
(Sonja, Schülerin)

23.2 Übungen und Experimente zur Wahrnehmung von Papier

Sammeln Sie unterschiedliche Papiere sowie Kartons mit verschiedenen Oberflächen und legen Sie eine Sammlung an.

- ◆ Welche Unterschiede stellen Sie beim Tasten fest?
- ◆ Wie reagiert welches Papier auf Reißen? (Reißrichtung)
- ◆ Wie reagiert welches Papier auf Knüllen?
- ◆ Kann Papier gesägt werden?

Welche verschiedenen **Werkzeuge** können Sie für die Bearbeitung von Papier einsetzen? Probieren Sie außer Locher und Scheren (Linkshänderschere nicht vergessen!) auch Nadeln, Ahle, Schnittmusträdchen (aus dem Schneidereibedarf), Lochzange, Cutter.

Experimentieren Sie mit **Papier und Licht**: Welche Papiere sind transparent und wie lässt sich die Lichteinwirkung für Gestaltungen mit Farbe und Licht nutzen (z. B. Lampen, Fensterbilder, Leuchtobjekte, bei denen durch Perforieren, Lochen und Schlitzten des Papiers interessante Effekte entstehen)? Aquarellpapiere können beispielsweise mit einer Behandlung durch Wachs oder Öl transparent gemacht werden.

Reflexion

Welche Bedeutung hat diese Sichtweise auf Papier für Ihre Arbeit mit den Senioren?

Papier ist ein Material, das sich sehr vielfältig einsetzen lässt. Es bietet viele sinnliche Anregungen jenseits von Beschreiben, Bemalen oder Falten. Papier kann man für gegenständliche Gestaltungen verändern, aber auch für abstrakte Formgebung verwenden. Dafür können verschiedene Techniken und Werkzeuge eingesetzt werden, die zu sehr kreativen Gestaltungen führen können. Papier ist ein günstiges Material und den Senioren vertraut. Mit einigen Impulsen wird man leicht die Teilnehmer anregen können, neue Gestaltungen auszuprobieren.

»Bisher habe ich gelernt, mit Papier ‚ordentliche‘ und dekorative Dinge zu machen. Abstrakte Spieleereien sind mir erst mal fremd, aber ganz spannend, da sie viel sinnlicher sind. Das kann ich mir gut für das Gestalten mit den alten Menschen vorstellen.«
(Nadine, Schülerin)

Gestalterische Übung

Gestalten Sie etwas Dreidimensionales, ohne gegenständlich zu werden, mit verschiedenen Papieren und anderen Materialien.

23.3 Knüllobjekte

Kleinere Plastiken lassen sich aus geknülltem Zeitungspapier formen. Dabei wird mit sehr einfachen, reduzierten Formen ohne Details gearbeitet. So eignet sich diese Technik gut für Menschen mit eingeschränkter Feinmotorik. Einzelheiten können nach dem Trocknen aufgemalt oder geklebt werden.



3 Vogel im Nest, Knüllobjekt